

Tagung des Ringes Österreichischer Bildungswerke

„VOM ENGAGEMENT ZUR KOMPETENZ- VON DER KOMPETENZ ZUM ENGAGEMENT“

Erwachsenenbildung durch ehrenamtliches Engagement

Unter diesem Motto stand die diesjährige Tagung des Rings Österreichischer Bildungswerke im Europahaus in Wien am 20. und 21. Mai 2011, zu der alle dazugehörigen Bildungswerke aus ganz Österreich geladen waren. Hauptberufliche, nebenberufliche und ehrenamtliche MitarbeiterInnen diskutierten über Themen, die die österreichische Bildungslandschaft zurzeit bewegen; so zum Beispiel über die große Bedeutung des Ehrenamtes in der Erwachsenenbildung. Das VBW war nicht nur mit fünf hauptamtlichen MitarbeiterInnen und seinem ehrenamt-



Dr. Johannes Hahn, Präsident des Ringes österr. Bildungswerke, und Angela Bergauer, Generalsekretärin (Bild oben)

Die TeilnehmerInnen an der Tagung (Bild li.)



lichen Präsidenten, Johannes Fenz, sondern darüber hinaus auch noch mit zwei ehrenamtlichen Ortsstellenleiterinnen – Irmgard Maasz (Nickelsdorf) und Christine Sloboda (Tadten) – vertreten, was in Anbetracht des Themas natürlich besonders erfreulich war.

Auf der Tagung herrschte Einigkeit darüber, dass ehrenamtliches Engagement im Bereich der Erwachsenenbildung unerlässlich sei

und man dies auch dementsprechend würdigen müsse. In diesem Zuge wurde auf den Kompetenzerwerb durch beispielsweise freiwillige Tätigkeiten sowie auf die Möglichkeiten der Erstellung von Kompetenz-Portfolios eingegangen. Isolde Mrwa berichtete über 10 Jahre Kompetenzportfolio des Rings Österreichischer Bildungswerke und führte Vorgehensweisen und (Weiter-)Entwicklungen (auch in den einzelnen Bundesländern) an.

Die Ringtagung selbst startete am Freitag, mit einem gemütlichen Eintreffen zum Mittagessen. Im Anschluss daran erfolgte die Eröffnung und Begrüßung im großen Seminarraum des Europahauses. Um einander besser kennen zu lernen und dabei gleich wichtige Themen auszutauschen, war der erste Tagesordnungspunkt ein sogenanntes „World Café“. Bei dieser Methode des Brainstormings sollen basierend auf der Annahme, dass es kollektives Wissen gibt, Menschen zu relevanten Themen in konstruktive Kommunikation geleitet werden. Dabei wurden unter anderem die Arbeit in der Ehrenamtlichkeit, die Kommunikation intern und extern und die Bildungsarbeit in ihren verschiedenen Aspekten an sich diskutiert.

Im Anschluss konnten die TeilnehmerInnen der Ringtagung den Ausführungen von Isolde Mrwa und Charlotte Strümpl, über die Arbeit in der Ehrenamtlichkeit und den Kompetenzerwerb lauschen.

Am Abend des ersten Tages präsentierten sich dann die einzelnen Bildungswerke im Zuge eines so-



Mag. Ralf Schönfeldinger (rechts) stellt dem Präsidenten die Elternbildung als einen der Schwerpunkte des Burgenländischen Volksbildungswerkes vor.





Präsident Hahn mit den burgenländischen TeilnehmerInnen

genannten Marktplatzes. Jede teilnehmende Einrichtung präsentierte durch Plakate, Folder, Texte und/oder Videoprojektionen, welche Aktivitäten sie in ihrem jeweiligen Bundesland bzw. in den einzelnen Regionen und Gemeinden durchführt. Dabei wurde auf die Bedeutung der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen besonders hingewiesen. Interessant war der Rundgang durch die Marktstände allemal, da die Bildungswerke in den einzelnen Bundesländern unterschiedliche Zugänge zur Bildungsarbeit haben und darüber hinaus auf die jeweiligen regionalen und lokalen Möglichkeiten eingehen. Das Interesse aller KollegInnen an der Arbeit der anderen war groß und auch die MitarbeiterInnen des Burgenländischen Volksbildungswerkes haben sich Anregungen und Ideen für ihre Arbeit im Burgenland geholt.

Eine Art Höhepunkt stellte dann der Besuch des Ring-Präsidenten Dr. Johannes Hahn dar. Nach seinen Begrüßungsworten nahm

er sich Zeit, ebenfalls durch den Marktplatz zu schlendern und sich von jedem Bildungswerk ein Projekt vorstellen zu lassen. Das Burgenländische Volksbildungswerk hat sich die „Elternbildung“ und hier besonders die Mitarbeit durch die SeminarbegleiterInnen zum Thema gemacht. Im Burgenland gibt es ausgebildete SeminarbegleiterInnen, die in einem Lehrgang ein Basiswissen zum Be-

gleiten von Elternrunden erworben haben. Sie arbeiten in den Ortsstellen des Volksbildungswerkes mit Eltern, LehrerInnen und KindergärtnerInnen, sowohl in der Organisation als auch bei der Durchführung von Elternseminaren, bei denen die Erziehung und die Beziehung der Eltern zu den eigenen Kindern im Mittelpunkt stehen. Auf diesem Wege werden jährlich ca. 12 Elternseminare zu je 5 - 6 Abenden und rund 40 - 50 Einzelvorträge organisiert und abgehalten.

Am zweiten Tag der Tagung hatten dann die TeilnehmerInnen die Wahl zwischen drei verschiedenen Workshops:

Der erste Workshop beschäftigte sich mit der Attraktivität ehrenamtlicher Bildungsarbeit. Man sprach über das Gewinnen und Halten ehrenamtlicher MitarbeiterInnen – wobei auch die Erfahrungen und Vorgehensweisen des VBW eingebracht wurden – sowie über Tätigkeitsprofile von Ehrenamtlichen und diverse andere wichtige Themen der Gegenwart und Zukunft.



Der "Marktstand" des Burgenländischen Volksbildungswerkes



ferat zur Sprache gebracht und aus Sicht der Bildungswerke auch positiv beantwortet. Das VBW präsentierte in diesem Rahmen als Beispiel seine Theaterfahrten (Theatergemeinde) nach Wien, die im Burgenland sehr gut ankommen und von denen auch die anderen TeilnehmerInnen des Workshops sehr angetan waren.

Zum Ende des zweiten Tages und somit zum Abschluss der Tagung wurden die Ergebnisse der einzelnen Workshops noch einmal für das große Plenum zusammengefasst. Im Anschluss hatten die TeilnehmerInnen noch die Möglichkeit zu einem letzten gemeinsamen Mittagessen.

Was konnte man nun mitnehmen von dieser Tagung? Welchen Zweck hat diese erfüllt? Die bunte Mischung aus ehren- und hauptamtlichen MitarbeiterInnen machte die Diskussion unterschiedlichster Themen interessant, der Erfahrungsaustausch sowie die Informationen über verschiedenste Projekte anderer Ring-Mitglieder spornte an und ließ neue Ideen in den Köpfen der einzelnen TeilnehmerInnen entstehen, das Kennenlernen von KollegInnen auch aus anderen Bundesländern war spannend und sorgte für ein nettes Arbeitsklima.

Geistig gestärkt und den Kopf voller neuer Ideen konnte es nach Abschluss der Tagung somit wieder an ein Jahr voller neuer Projekte zur Bildungs- und Kulturarbeit gehen, von denen dann 2012 bei der nächsten, hoffentlich wieder so „fruchtbaren“ Tagung berichtet werden kann.

M.E., L.S., Ch. Sch., R. Sch.

Im zweiten Workshop wurde unter dem Titel „Web 2.0 in der ehrenamtlichen Bildungsarbeit“ gearbeitet. Zu diesem Zweck hatte sich Manuela Pleninger, die die Leitung dieses Arbeitskreises inne hatte, Dr. Karl Staudinger als Experten für die Anwendung neuer Werbe-, Kommunikations- und Arbeitsformen im Internet zur Unterstützung geholt. Dieser ging dann gemeinsam mit M. Pleninger und den TeilnehmerInnen die verschiedensten aktuellen Plattformen wie twitter, facebook, usw. aber auch andere online-Dienste be-

züglich ihrer Funktion, Bedeutung und Möglichkeiten in der heutigen (Arbeits-)Welt durch. Das VBW Bgld erwies sich auch hier sehr fortschrittlich und präsentierte den wissbegierigen KollegInnen der anderen Institutionen seinen aktuellen „facebook“-Auftritt.

Der dritte Workshop schließlich stand unter dem Titel „Ehrenamtliche Kulturarbeit als Bildungsarbeit“ und war durch die Präsentation von Projekte der verschiedenen Institutionen geprägt. Die Frage, ob Kulturarbeit auch Bildungsarbeit sei, wurde in einem Eingangsre-